Pelz



Obwohl Pelz in vielen Ländern zunehmend auf Ablehnung stößt, leiden und sterben weltweit noch immer millionen Tiere wie Füchse, Marderhunde, Nerze, Waschbären und viele weitere durch die Grausamkeit der Pelzfarmbetreiber*innen und der Bekleidungsindustrie. Der Preis ist das Leben unschuldiger Tiere.

Die Pelzfarmen

Die "Farmen" bestehen meist aus aneinandergereihten offenen Schuppen, in denen die Tiere in winzigen, kargen und verdreckte Drahtgitterboxen gezwungen werden, ihr trauriges Dasein zu fristen. Permanent den Geruch der eigenen Exkremente in der empfindlichen Nase und lediglich Metallgitter unter den sensiblen Pfoten, an dem sie sich nicht selten verletzen. Ihre natürlichen Lebens- und Verhaltensweisen bleiben den Tieren in dieser Umgebung verwehrt. Die Folgen sind enormer psychischer Stress für die Tiere, der oft zu Krankheiten, Selbstverstümmelungen, Hungertod, Verdursten oder auch Kannibalismus führt. Ein von der Pelzindustrie kaltblütig einkalkuliertes "Verlustrisiko".
Im Alter von etwa einem Jahr werden die Tiere ermordet oder in Züchtersprache „geerntet“. Dies geschieht u.a. durch von Vergasung mit Kohlenmonoxid, Genickbruch, Elekroschocks, bei denen den Tieren gewaltsam Elektroden in Mund und After gestoßen werden, oder auch durch brutales Totprügeln mit stumpfen Gegenständen. Nicht selten kommt es allerdings auch vor, dass die Tiere noch bei vollem Bewusstsein, also noch bei vollständig vorhandenem Schmerzempfinden sind und vor den Augen ihrer Art-/Leidensgenossen gehäutet werden. Diese müssen den Horror und die unvorstellbaren Schmerzen, die ihnen noch bevorstehen, unmittelbar miterleben.

Überlebenskampf in der Falle

Auch freilebende Wildtiere fallen der Pelzindustrie zum Opfer. In Fangeisen verbluten sie oder sterben nach einem verzweifelten, oft tagelangen Überlebenskampf an Erschöpfung, Hunger und Durst. Nicht selten kommt es beim Versuch, sich aus der Todesfalle zu befreien, zu Selbstverstümmelungen. Tiere, die in besagte Fallen tappen, aber für die Pelzindustrie ungeeignet sind, werden von den Fallenstellern gleichgültig umgebracht und zurückgelassen.

Bildquelle: https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Mink_(PSF).png

Pelz

Obwohl Pelz in vielen Ländern zunehmend auf Ablehnung stößt, leiden und sterben weltweit noch immer millionen Tiere wie Füchse, Marderhunde, Nerze, Waschbären und viele weitere durch die Grausamkeit der Pelzfarmbetreiber*innen und der Bekleidungsindustrie. Der Preis ist das Leben unschuldiger Tiere.

Die Pelzfarmen

Die "Farmen" bestehen meist aus aneinandergereihten offenen Schuppen, in denen die Tiere in winzigen, kargen und verdreckte Drahtgitterboxen gezwungen werden, ihr trauriges Dasein zu fristen. Permanent den Geruch der eigenen Exkremente in der empfindlichen Nase und lediglich Metallgitter unter den sensiblen Pfoten, an dem sie sich nicht selten verletzen. Ihre natürlichen Lebens- und Verhaltensweisen bleiben den Tieren in dieser Umgebung verwehrt. Die Folgen sind enormer psychischer Stress für die Tiere, der oft zu Krankheiten, Selbstverstümmelungen, Hungertod, Verdursten oder auch Kannibalismus führt. Ein von der Pelzindustrie kaltblütig einkalkuliertes "Verlustrisiko".
Im Alter von etwa einem Jahr werden die Tiere ermordet oder in Züchtersprache „geerntet“. Dies geschieht u.a. durch von Vergasung mit Kohlenmonoxid, Genickbruch, Elekroschocks, bei denen den Tieren gewaltsam Elektroden in Mund und After gestoßen werden, oder auch durch brutales Totprügeln mit stumpfen Gegenständen. Nicht selten kommt es allerdings auch vor, dass die Tiere noch bei vollem Bewusstsein, also noch bei vollständig vorhandenem Schmerzempfinden sind und vor den Augen ihrer Art-/Leidensgenossen gehäutet werden. Diese müssen den Horror und die unvorstellbaren Schmerzen, die ihnen noch bevorstehen, unmittelbar miterleben.

Überlebenskampf in der Falle

Auch freilebende Wildtiere fallen der Pelzindustrie zum Opfer. In Fangeisen verbluten sie oder sterben nach einem verzweifelten, oft tagelangen Überlebenskampf an Erschöpfung, Hunger und Durst. Nicht selten kommt es beim Versuch, sich aus der Todesfalle zu befreien, zu Selbstverstümmelungen. Tiere, die in besagte Fallen tappen, aber für die Pelzindustrie ungeeignet sind, werden von den Fallenstellern gleichgültig umgebracht und zurückgelassen.



Bildquelle: https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Mink_(PSF).png

Was passiert mit den toten Tieren?

Die Tierleichen werden in Tierkörperbeseitigungsanlagen "aufbereitet" und beispielsweise in Kosmetikprodukten und zu Tiermehl verarbeitet. Letzteres gelangt u.a. als Futterzusatz wieder zurück auf die Pelzfarmen. Die Tiere dort fressen also Überreste ihrer ermordeten Artgenossen – absolut grauenhaft und bezeichnend für die Skrupellosigkeit dieser Branche.

Umweltverschmutzung und Infektionsrisiko

Abgesehen von dem unermesslichen Tierleid belasten Pelzfarmen auch die Umwelt nicht unerheblich. Beispielsweise sickern die Fäkalien der Tiere in die Böden und belasten das Grundwasser. Zur Verarbeitung der Tierhäute werden u.a. krebserregende und giftige Chemikalien eingesetzt. Diese landen nicht nur in den Kleidungsstücken, sondern auch auch in der Umwelt!

Außerdem birgt die Pelztierzucht das Risiko von Zoonosen. Auf fast 500 Pelztierfarmen in 13 Ländern Europas und Nordamerikas wurden mit COVID-19 infizierte Nerze nachgewiesen. Zudem wurde auf bislang 72 Pelztierfarmen in Europa hochpathogene Vogelgrippe (H5N1) festgestellt. Millionen von Tieren auf den betroffenen Farmen wurden deswegen getötet.

Für ein warmes Kleidungsstück muss kein Tier sterben

Es gibt verschiedene pflanzliche und synthetische Materialien, aus denen sich warme Kleidungsstücke herstellen lassen – es braucht noch nichtmal „Kunstpelz“ als Alternative zum Pelz! Achte beim Kleidungskauf darauf, dass Besätze und Acessoires nicht aus Echtpelz hergestellt sind: Unter echtem Pelz ist die Tierhaut zu erkennen. Kunstpelz hat ein Gewebe als Träger. Echtpelz besteht aus langen Deckhaaren und leicht gekräuselter Unterwolle. Die Kunstpelz-Fasern sind starrer und normalerweise gleichlang. Wenn möglich kann eine Brennprobe Gewissheit bringen: Kunstpelzfasern schmelzen beim Verbrennen und riechen nach Plastik.

Was du tun kannst

Informiere dich über Veganismus und Tierrechte/Tierbefreiung und entscheide dich für eine vegane Lebensweise. Lerne mehr über die Facetten von Tierausbeutung, unterstütze Prostestaktionen und informiere auch andere Menschen. Informationen zu weiteren Themen in Bezug auf Mensch/Tier/Umwelt findest du auf unserer Webseite.

ANIMAL LIBERATORS FRANKFURT

animal-liberators-frankfurt.de

Was passiert mit den toten Tieren?

Die Tierleichen werden in Tierkörperbeseitigungsanlagen "aufbereitet" und beispielsweise in Kosmetikprodukten und zu Tiermehl verarbeitet. Letzteres gelangt u.a. als Futterzusatz wieder zurück auf die Pelzfarmen. Die Tiere dort fressen also Überreste ihrer ermordeten Artgenossen – absolut grauenhaft und bezeichnend für die Skrupellosigkeit dieser Branche.

Umweltverschmutzung und Infektionsrisiko

Abgesehen von dem unermesslichen Tierleid belasten Pelzfarmen auch die Umwelt nicht unerheblich. Beispielsweise sickern die Fäkalien der Tiere in die Böden und belasten das Grundwasser. Zur Verarbeitung der Tierhäute werden u.a. krebserregende und giftige Chemikalien eingesetzt. Diese landen nicht nur in den Kleidungsstücken, sondern auch auch in der Umwelt!

Außerdem birgt die Pelztierzucht das Risiko von Zoonosen. Auf fast 500 Pelztierfarmen in 13 Ländern Europas und Nordamerikas wurden mit COVID-19 infizierte Nerze nachgewiesen. Zudem wurde auf bislang 72 Pelztierfarmen in Europa hochpathogene Vogelgrippe (H5N1) festgestellt. Millionen von Tieren auf den betroffenen Farmen wurden deswegen getötet.

Für ein warmes Kleidungsstück muss kein Tier sterben

Es gibt verschiedene pflanzliche und synthetische Materialien, aus denen sich warme Kleidungsstücke herstellen lassen – es braucht noch nichtmal „Kunstpelz“ als Alternative zum Pelz! Achte beim Kleidungskauf darauf, dass Besätze und Acessoires nicht aus Echtpelz hergestellt sind: Unter echtem Pelz ist die Tierhaut zu erkennen. Kunstpelz hat ein Gewebe als Träger. Echtpelz besteht aus langen Deckhaaren und leicht gekräuselter Unterwolle. Die Kunstpelz-Fasern sind starrer und normalerweise gleichlang. Wenn möglich kann eine Brennprobe Gewissheit bringen: Kunstpelzfasern schmelzen beim Verbrennen und riechen nach Plastik.

Was du tun kannst

Informiere dich über Veganismus und Tierrechte/Tierbefreiung und entscheide dich für eine vegane Lebensweise. Lerne mehr über die Facetten von Tierausbeutung, unterstütze Prostestaktionen und informiere auch andere Menschen. Informationen zu weiteren Themen in Bezug auf Mensch/Tier/Umwelt findest du auf unserer Webseite.

ANIMAL LIBERATORS FRANKFURT

animal-liberators-frankfurt.de